

Es klafft eine große Lücke

Fechter haben den Anschluss verpasst, glaubt Tobias Hell



Auch die beiden Sportredakteure, die Tobias Hell (Mitte) vor kurzem zu Gast hatte, werden am Medaillenspiegel nichts ändern. Foto: Michael Matejka

Das Programm der Olympischen Spiele ist fast unüberschaubar. Für einen besseren Durchblick bitten wir Experten aus den Nürnberger Vereinen, uns die Wettkämpfe in ihrem Sport näherzubringen. Diesmal fragen wir: Wo bleiben eigentlich diesmal die Fecht-Medaillen, Herr Hell?

Ob er etwas weiter ausholen darf, fragt der Vorsitzende des Fechterring Nürnberg. Tobias Hell darf. Er soll sogar, auch wenn diese Kategorie eigentlich nicht darauf ausgelegt ist, weit auszuholen.

Um zu verstehen, warum die deutschen Fechter, eigentlich ja sichere Medaillienlieferanten, bislang noch nicht geliefert haben, gilt es nämlich mehrere Faktoren zu berücksichtigen.

Erstens: „Es gibt riesige Löcher“, sagt Hell und meint damit die Lücke, die zwischen den Galionsfiguren des Sports und dem Nachwuchs entstanden ist. Britta Heidemann, in Peking Gewinnerin der Goldmedaillen, in London immerhin noch für Silber gut, hat sich für Rio nicht qualifiziert, danach kommt zumindest bei den deutschen Degen-Fechterinnen lange niemand mehr. „Sie hat eine Wunde hinterlassen“, findet Hell, zu lange habe sich der Verband auf die großen Namen verlassen.

Zweitens: „Es gibt Positionierungskämpfe zwischen den verschiedenen Standorten.“ Nach den Spielen wird der DOSB die Zentralisierung vorantreiben, drei von sechs Stützpunkten könnten dann ihren Status verlieren, so etwas sorgt erfahrungsgemäß nicht dafür, dass sich alle Beteiligten ausschließlich auf den Sport konzentrieren, was – drittens – auch für die Führungsebene des Bundesverbandes gilt.

„Es wird eine große Herausforderung, nach den Spielen die Weichen neu zu stellen“, glaubt Hell, der in Nürnberg maßgeblich dazu beigetragen hat, dass die Weichen hier schon länger neu gestellt wurden und der Nachwuchs gestärkt wird.

Dass andere Nationen das Fechten ebenfalls

für sich entdeckt haben, dass in Russland ein Milliardär den Sport fördert und sich der Verband ausgezeichnete Trainer leisten kann, trägt ebenfalls dazu bei, dass die deutsche Mannschaft bei der Medaillenvergabe zunehmend leer ausgeht. Aber, Tobias Hell macht auch etwas Hoffnung: Beim Säbel-Fechten sind die Deutschen immer noch Weltspitze, er empfiehlt deshalb, in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag bei Max Hartung und Matyas Szabo genauer hinzusehen. „Die beiden haben durchaus Chancen auf eine Medaille.“ *glo*

Olympische Nachhilfe